

L 7314-20 (L 7312-5)	2 (2)	Südöstlich von Scherzheim 814 ha auf Bl. 7314 (239 ha auf Bl. 7312)
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Beton-zuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
_____ 4,6 m > 102,4 m	LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B1 (=BO7214/112), im nördlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 27 580, H ⁵³ 96 445, Ansatzhöhe: 127 m NN	
----- 5,2 m > 59,8 m	Bohrung BO7314/363, im südwestlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 26 500, H ⁵³ 93 980, Ansatzhöhe: 130 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Es treten Kiese wechselnder Zusammensetzung und mit variierendem Sandgehalt auf. Lagerweise können die Kiese steinig sein. Einzelne Sandlagen können bis zu 5 m mächtig werden. Im südwestlichen Bereich des Vorkommens können die obersten 5,0–7,5 m der nutzbaren Schichtenfolge aus kiesigem Mittel- und Grobsand bestehen. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Unteren Kieslagers („OKL“ bis „UKL“).</p>		
<p>Analysen: LGRB-Analyse an den sandigen Kiesen der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B1 (3,5–44 m Tiefe) aus GLA (1992): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/22 mm Fraktion: 22,2 % Quarze; 31,7 % Quarzite; 9,5 % Lydite; 3,6 % Gneise; 6,6 % Granite und Porphyre; 0,8 % Buntsandstein; 23,2 % Kalke und Kalksandstein; 12 % Schwarzwaldmaterial im „OKL“. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 0,5 %; Sand 0,063–2 mm: 24,9 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 48,7 %; Grobkies 16–63 mm: 18,4 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0–2 mm: 5,5 %.</p>		
<p>Vereinfachte Profile: (1) LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B1 (=BO7214/112, siehe Anhang, Lage s. o.), Ventilbohrung mit Kiesbüchse, ab 107,0 m ergänzt</p>		
0,0 – 0,6 m	Anthropogene Bildung	
0,6 – 2,0 m	Ton und Lehm (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]	
2,0 – 3,5 m	Grobsand, kiesig, lagenweise tonig (Ortenau-Fm., qORT) [möglicherweise nicht nutzbar]	
3,5 – 52,4 m	Fein- bis Grobkies, wechselnd sandig, lagenweise steinig, einzelne Sandlagen bis 2,5 m mächtig (Ortenau-Fm., qORT)	
52,4 – 53,0 m	Ton, kiesig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	
53,0 – 96,0 m	Fein- bis Grobkies, meist stark sandig, lagenweise schwach steinig, einzelne Sandlagen (Ortenau-Fm., qORT)	
96,0 – 96,5 m	Sand, tonig, sehr viele Holzreste (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	
96,5 – 107,0 m	Kiese und Sande, schwach schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [Endteufe]	
107,0 – ca. 109 m	Kiese und Sande (ungegliedert, qORT)	
– darunter: nicht nutzbare, feinkörnige Schichten des Altquartärs und des Tertiärs –		
(2) Bohrung BO7314/363 (Lage s. o.) Trockenbohrung, ab 65,0 m ergänzt		
0,0 – 0,4 m	Anthropogene Bildung	
0,4 – 2,0 m	Feinsand, tonig, 0,3 m Grobsand, tonig (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]	
2,0 – 7,0 m	Grobsand, fein- oder mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)	
7,0 – 33,7 m	Grobkies, meist feinkiesig, meist grob-, teilweise auch feinsandig (Ortenau-Fm., qORT)	
33,7 – 35,4 m	Ton, schluffig, teilweise schwach kiesig, teilweise Holz (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	
35,4 – 37,5 m	Feinkies, grobsandig (Ortenau-Fm., qORT)	
37,5 – 39,0 m	Schluff, tonig und Ton, schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	
39,0 – 65,0 m	Mittel- oder Grobkies, mittel- und grobsandig (Ortenau-Fm., qORT) [Endteufe]	
65,0 – ca. 95 m	Kiese und Sande (ungegliedert, qORT)	
– darunter: nicht nutzbare, feinkörnige Schichten des Altquartärs und des Tertiärs –		
<p>Tektonik: Durch das Vorkommen verläuft eine ungefähr NNW–SSE bis NW–SE orientierte Störung, die sich vermutlich bis zur Basis der Lockergesteine auswirkt (LGRB 2007).</p>		
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Es wurden nutzbare Mächtigkeiten von > 53,9 m bis > 102,4 m erbohrt. Die Linse mit Mächtigkeiten größer 100 m ist konstruiert und beruht neben der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B1 im nördlichen Bereich des Vorkommens nur auf einer einzigen weiteren Bohrung in der Fortsetzung des Vorkommens westlich der Blattgrenze in Vorkommen L 7312-5 (LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7313/B4). Diese Bohrung zeigt eine nutzbare Mächtigkeit von ca. 101 m. Darunter folgen noch 10 m Kies und Sand, da dieser Bereich aber einen Sandgehalt von über 50 % hat und zudem schluffig ist, wird er hier nicht als bauwürdig eingestuft. Bei zwei der Bohrungen im Südwesten des Vorkommens bestehen die obersten Meter der nutzbaren Schichtenfolge aus sehr schwach bis stark kiesigem Mittel- oder Grobsand. Abraum: Die Mächtigkeit der Deckschichten variiert zwischen 0,7 m und 3,5 m. Die Deckschichten bestehen (neben Auffüllungen) aus Feinsedimenten, aber auch stark schluffigem oder tonigem Sand und stark schluffigem Kies. Nicht nutzbare Zwischenschichten aus Feinsediment innerhalb der Schichtenfolge bestehen im nördlichen Bereich des Vorkom-</p>		

mens in der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B1 aus zwei 0,5 und 0,6 m mächtigen Lagen aus Ton bzw. tonigem Sand mit vielen Holzresten. Im südwestlichen Bereich des Vorkommens variiert die Mächtigkeit nicht nutzbarer Zwischenschichten zwischen 0,1 und 1,7 m. In der Bohrung BO7314/363 trennt eine 2,1 m mächtige Kieslage zwei 1,7 m bzw. 1,5 m mächtige tonig-schluffige Zwischenschichten. Durch die trennende Kies- bzw. Sandlage werden in beiden Bohrungen die 3 m-Grenze für die Darstellungen als abbaubegrenzender Zwischenhorizont nicht erreicht. Ähnlich sieht es in der benachbarten Bohrung BO7314/342 aus, in der zwei 0,6 m bzw. 0,7 m mächtige Schlufflagen von 2,6 m sehr schwach bis schwach kiesigem Mittelsand getrennt werden.

Grundwasser: (1) Die Wasseroberfläche des Kieseesees der ehemaligen Kiesgrube Lichtenau-Muckenschopf (RG 7314-305, Lage: R ³⁴27 690, H ⁵³95 430) liegt durchschnittlich bei ca. 128 m NN, die Geländeoberfläche bei ca. 129–130 m NN. **(2)** Im Süden des Vorkommens befinden sich die Zonen I, II und IIIA des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG Rheinau-Memprechtshofen, GWV Hanauerland“ (LFU-Nr. 317140). Im Nordosten grenzt das Vorkommen an die Zone IIIB des fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebiets „ZV Rheinmünster, Am alten Brunnen 15“ (LfU-Nr. 216015).

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Es treten feinkörnige, nicht nutzbare Zwischenhorizonte mit Mächtigkeiten bis zu 2,6 m auf. Innerhalb der Kiese können lagenweise viele Holzreste auftreten.

Flächenabgrenzung: Nordwesten: Vorkommen L 7314-17 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 60–80 m. Norden: Vorkommen L 7314-18 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 20 bis mehr als 30 m über einem Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung > 3 m. Nordosten bis Südosten: Vorkommen L 7314-21 mit nutzbaren Mächtigkeiten von fast 70–100 m (Grenzlinie entspricht der 100 m-Isolinie der nutzbaren Schichtenfolge). Westen: Das Vorkommen setzt sich westlich der Blattgrenze im Vorkommen L 7312-5 fort.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens stützt sich auf fünf räumlich sehr heterogen verteilte Bohrungen, darunter eine Rohstofferkundungsbohrung des LGRB. Keine der Bohrungen erreicht die Basis der nutzbaren Schichtenfolge. Die Linse mit nutzbaren Mächtigkeiten von mehr als 100 m innerhalb des Vorkommens ist konstruiert und beruht allein auf der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B1 sowie auf der Bohrung BO7313/65 in der Fortsetzung des Vorkommens westlich der Blattgrenze im Vorkommen L 7312-5. Im Schichtenverzeichnis dieser Bohrung konnte auch eine Basis der nutzbaren Schichtenfolge interpretiert werden. Da weite Bereiche des Vorkommens nicht durch Bohrinformationen abgedeckt werden, sollte hier eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erfolgen.

Zusammenfassung: In dem auf der Karte abgegrenzten Vorkommen treten Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) auf, die mehr als 100 m mächtig werden können. Die nutzbare Mächtigkeit nimmt von um die 80 m im Nordwesten des Vorkommens nach Südosten zu. Die räumliche Ausdehnung des Bereiches mit nutzbaren Mächtigkeiten > 100 m (in der Beilagenkarte als „Linse“ dargestellt) ist nur ungenügend durch Bohrungen belegt. Im Südwesten des Vorkommens können die oberen Meter der nutzbaren Schichtenfolge aus Sanden bestehen. Hier traten auch in Bohrungen nicht nutzbare, feinkörnige Zwischenschichten mit Mächtigkeiten bis zu 1,7 m auf. Das Vorkommen setzt sich im Westen auf TK 50, Blatt 7312 Rheinau fort (vgl. Vorkommensbeschreibung von L 7312-5).